

IBK-  
FÖRDERPREISE 2018

# 18 Mal- le- rei

# Vor- worte

Illustration, Dramatische Texte, Jazz, Fotografie, Slam Poetry, Schauspiel, Kulturvermittlung, Zeichnung – die Aufzählung könnte um zwanzig weitere künstlerische Ausdrucksformen erweitert werden. Seit 1991 ehrt und fördert die Internationale Bodensee-Konferenz (IBK) jährlich in wechselnden Bereichen Künstlerinnen und Künstler, die mit ihrem Potential auf sich aufmerksam gemacht haben. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, dabei der ganzen Bandbreite künstlerischen Schaffens Aufmerksamkeit zu schenken.

Die Kommission Kultur der IBK vergibt die jährlichen Förderpreise mit Freude und Überzeugung. Zum einen ist der Preis eine substantielle Würdigung von Kunstschaffenden, die mit ihren Werken und ihrem Wirken den Blick für verschiedenste Horizonte öffnen. Zum zweiten trägt die Auszeichnung dazu bei, dass sich Künstlerinnen und Künstler der Mitgliedsländer und -kantone vernetzen, und Kulturaustausch nicht nur Theorie sondern gelebte Praxis ist. Und zum dritten kann der lebendige und reiche Kulturraum um den Bodensee immer wieder neu und mit anderen Glanzlichtern in den Fokus gerückt werden.

Was macht den Bodenseeraum aus? Was macht gute Malerei aus? Weder die eine noch die andere Frage lässt sich wohl mit einer einfachen Aussage beantworten. Sie verändert sich je nach Standort und Sichtweise. Die vorliegende Publikation bietet eine reichhaltige Auswahl von Antworten und würdigt die sieben Künstlerinnen und Künstler aus dem Bodenseeraum, die mit ihrem malerischen Werk die Jury überzeugt haben.

Allen, die sich an der diesjährigen Vergabe engagiert haben, gilt ein herzliches Dankeschön, der Jury für die sorgsame Auswahl und dem Kanton Schaffhausen für die umsichtige Organisation und die gelungene Publikation. Im Namen der Kommission Kultur gratuliere ich den Preisträgerinnen und Preisträgern und freue mich darauf, den weiteren Weg ihres künstlerischen Schaffens verfolgen zu können.

MARGRIT BÜRER  
LEITERIN AMT FÜR KULTUR DES KANTONS APPENZELL AUSSERRHODEN  
VORSITZENDE DER KOMMISSION KULTUR DER IBK

Malerei – in dieser Sparte verleiht die Internationale Bodensee-Konferenz (IBK) in diesem Jahr ihre mit 70'000 Schweizer Franken dotierten Förderpreise. Was aber ist Malerei? Auf den ersten Blick eine einfache Frage mit sicherer Antwort, auf den zweiten Blick wird die Komplexität sichtbar, denn was Malerei ist oder sein kann, hängt oft von der Betrachterin und vom Betrachter ab, sie entsteht vielfach erst im Auge dessen, der sie betrachtet. Die Bandbreite der Techniken, der Ausdruckformen, der Gestaltung mit und ohne Raumbezug, der Botschaft und der Intention ist sehr gross, ja manchmal geradezu verwirrend. Dieser Sachverhalt kommt in der Definition von Malerei zum Ausdruck, die im Reglement der diesjährigen Förderpreise zur Anwendung kam. «Unter Malerei werden im Zusammenhang mit dem Förderpreis die malerische Grundhaltung und deren Umsetzung von selbstgewählten Inhalten in gegenständlicher oder ungegenständlicher Form verstanden.» Diese Formulierung legten die Kommission Kultur der IBK, die für die Organisation der Förderpreise verantwortlich ist, und die Jury fest, und machten es damit möglich, eine grosse Spannbreite von Malerei zu berücksichtigen.

Die 27 von den Mitgliedsländern und Mitgliedskantonen der IBK nominierten jungen Künstlerinnen und Künstler erfüllten diese Erwartung denn auch vollumfänglich. Nach einem mehrstufigen Verfahren, das von grosser Sorgfalt und von sensiblem Umgang mit den einzelnen künstlerischen Positionen geprägt war, schlug die Jury sieben Preisträgerinnen und Preisträger vor. Die vorliegende Broschüre stellt sie mit ihren biografischen Eckdaten vor und präsentiert einen Einblick in ihr künstlerisches Schaffen. Sie gibt aber auch der Jury die Möglichkeit, die Arbeiten der Preisträgerinnen und Preisträger in kurzen Begründungen zu würdigen und damit die Entscheidung der Jury nachvollziehbar zu machen. Schliesslich rückt die Broschüre die Malerei in ihrer ganzen Spannbreite in den Fokus, ganz so, wie es für die diesjährigen Förderpreise der IBK sein soll.

ROLAND E. HOFER  
LEITER FACHSTELLE FÜR KULTURFRAGEN KANTON SCHAFFHAUSEN  
VORSITZENDER DER JURY DER IBK-FÖRDERPREISE 2018

# Melanie Ebenhoch

Begründung der Jury

Melanie Ebenhochs Malereien wirken auf eigentümliche Weise der Zeit entrückt. In Farbigkeit und Malweise generieren sie eine Atmosphäre vergangener Zeiten, und das, obwohl ihre Bildsujets – insbesondere ihre Darstellungen von Frauen in der Bildserie «Toot Suite» – fest im Heute verankert scheinen. Die Frauen werden uns in beinahe voyeuristischer Manier präsentiert, in der Badewanne liegend, auf dem Bett in ihrem Handy lesend, oder einfach aus dem Fenster blickend. Sie halten uns mit ihrer gelassenen, schwerelosen Langeweile auf Abstand. Diese Oberflächlichkeit findet ihr formales Pendant in Ebenhochs Auseinandersetzung mit Fassaden und Dekor – aufwändig verschalteten Kaminen oder architektonischen Strukturen, die gleichzeitig dreidimensionaler Bildgrund und Bühne für ihre Figuren sind. Das selbst-ironische Spiel mit der Bestimmung von Malerei (als Dekoration über dem Kaminsims zu enden), spricht von Ebenhochs nüchterner Auseinandersetzung mit Geschichte und Kontext ihres Mediums. Jüngst hat sie mit einer neuen Serie von Ölmalereien auf Leinwand begonnen, für die ihr dieser Preis Freiraum und Denkzeit verschaffen möge.

- Lives and works in Vienna
  - 2012-2014** MFA, Sandberg Instituut, Amsterdam
  - 2010-2012** BFA, Hoogeschool voor de Kunsten, Utrecht
  - 2006-2010** University of Applied Arts, Painting Department, Vienna
  - 1985** Born in Feldkirch, Austria
- 
- 2019** Melanie Ebenhoch (Solo), Galerie der Stadt Schwaz, AT (projected) (EA)
  - 2018** Kevin Space, AT (projected) (EA)  
VIS, Hambrung, DE (projected) (EA)  
Art Berlin Contemporary, presentes by Galerie Tobias Naehring, DE (EA)  
For Seasons, Zurich, CHE (EA)  
Toot Suite, Galerie Tobias Naehring, DE (EA)  
BLACK PAGES, Kunstverein Salzburg, AT (projected)  
Innenleben, Galerie Tobias Naehring, DE  
Wiener Raum, curated by Eva Maria Stadler and Lukas Kaufmann  
Carved and shaped by Proximity, Pina, Vienna
  - 2017** The second Aspect of the Same, Tim Nolas, Vienna, AT  
Scamming, Palazzo Lancia, curated by Franziska Sophie Wildförster und Flavio Palasciano, Palazzo Lancia, Torino, IT  
The one who yawns, Poppositions, presented by Mauve, Brussels, BE
  - 2016** Cornflakes, HESTER, New York (EA)  
Dream Basel, with Beatrice Marchi, presented by Hester, Basel (EA)  
I am not shining, I am burning, SSBA Salon, Amsterdam (EA)  
NADA Miami Beach, presented by HESTER, Miami Beach, FL  
Bar du Bois – Schwaz, curated by COsima Rainer, Galerie der Stadt Schwaz, AT  
Melanie Ebenhoch – Leon Höllhumer – Rade Petrusevic – Eugen Wist, Mauve – Vienna, AT  
Charity Caritas Auction, Dorotheum, Vienna, AT
  - 2015** Yet other events..., with Titania Seidl, MUSA, ART Week, Vienna (EA)  
For Aliens when humankind is gone, with Titania Seidl, Mo.E, Vienna (EA)  
Leicht Gegenüber, Berlin, DE  
Invitation to the Blues, Punt WG, Amsterdam
  - 2014** You, you, you, Ellen de Bruijne Projects, Amsterdam (EA)  
Me, Me, Me, curated by Melanie Ohnemus, Well, Well, Well, Vienna  
This is when I saw you in Paris, MAUVE – presenting their private collection, Vienna
  - 2013** Melanie Ebenhoch, MAUVE, Vienna (EA)  
I recently dreamed we shared the same thoughts, PA/////KT, Amsterdam (EA)  
MAUVE, Parallel Vienna 2013, Vienna, AT
- 
- 2012** HKU Prijs, NL (nominated)  
Jan Zumbrinck Prijs, NL (nominated)  
Thesis Price, Fine Arts department HKU, NL
  - 2009** Junger Österreicher, MAK, Vienna

LEBENS LAUF

AUSSTELLUNGEN

AUSZEICHNUNGEN



FOTO: PHILIPPE GERLACH

# Melanie Ebenhoch





HIGHRISE - OIL ON AQUA-RESIN - 110 X 90 CM - 2018



SARAH IN THE SAUNA - OIL ON CANVAS - 120 X 110 CM - 2018

# Ray Hegelbach

Begründung der Jury

Der Stoff, aus dem die Gegenwart besteht

Ray Hegelbach setzt sich in seiner Malerei mit Phänomenen der Gegenwart auseinander. Der heute in Oslo lebende Künstler schafft Arrangements, die überraschende Verbindungen zwischen klassischer Malerei und massenmedialen Erscheinungsformen herstellen. Hegelbach verwendet Siebdruck, Inkjet Transfer, Digitaldruck, aber auch manuelle Maltechniken, um Versatzstücke aus dem kollektiven Bilderreservoir mit sich wiederholenden Textfragmenten zu verschränken. Dabei spielen nicht zufällig Textilien als Bildträger eine grosse Rolle. Die Bild- oder Satzteppiche sind oftmals als Vorhänge inszeniert und bilden zuweilen kabinenartige Settings, in denen hypnotisch-repetitive Motive eine Parallelwelt erzeugen. Zwischen comicartigen Wesen, Beethoven-Kitsch-Konterfeis oder Elementen verschnörkelter Bad Paintings mäandern Pseudo-Nachrichten aus der Welt der B-Promis. Ray Hegelbach macht seine Malerei zur Folie für eine spielerisch-abgründige Befragung unserer Gegenwart.

Lebt in Zürich und Oslo

- 2016** MFA Oslo National Academy of Fine Arts
  - 2009** BA HSLU Hochschule Luzern Design und Kunst
  - 2008** Erasmus Universität für angewandte Kunst Wien  
Geboren in Flawil
- 
- 2018** Neue Kollektion, Kunstmuseum Thurgau  
Lyx, Oslo Prosjektrom  
Clinic by Tarmac, Akademirommet Oslo
  - 2017** Swiss Art Awards, Basel  
Jahresausstellung Zentralschweiz, Kunstmuseum Luzern  
Heavy Melodies for Seals (mit Elise Macmillan), Oslo Akademirommet  
GIFC, Rod Bianco Oslo/Steinsland-Berliner Stockholm/0-0 LA Los Angeles/  
Atlanta Contemporary  
Sculpture Club (Anna Daniell), Podium Oslo  
Vanille Dream Fatigue, Destiny's Atelier Oslo  
Prix Mobiliere, artgenève, Geneva
  - 2016** Ora or labora, Kunstnernes Hus Oslo  
Manchmal geht 'ne Tasse schief (mit Valentin Hauri) Produzentengalerie Luzern  
Werkschau Thurgau 16, Arbon
  - 2015** Let's wait for the group, Chambre d'amis, Akademie der bildenden Künste, Wien  
Black Mountain – An interdisciplinary Experiment 1933-1957,  
Hamburger Bahnhof Museum für Gegenwart Berlin  
A Dialogue and a gift out of the wellspring of gesture/Plus One with Julia Wallisch  
und Gerry Bibby) Akademirommet Oslo  
30 Jahre A. Dietrich Förderpreis, Kunstraum Kreuzlingen
  - 2014** If The Show is All Words, Online exhibition  
Basketball, Volleyball, Tennisball, Golfball Akademirommet Oslo  
Werkbeiträge des Kanton Zürich, F+F Zürich
  - 2013** No Questions, Ausstellungsraum Klingental Basel
  - 2012** Facts and Figures, Kabinettausstellung Kunstmuseum Luzern  
Werk- und Atelierstipendien der Stadt Zürich, Helmhaus Zürich  
Swiss Art Awards, Basel  
Der plötzliche Versuch einer Erhebung, Alabama Sir Leipzig  
Stiftung Akku Emmenbrücke
- 
- 2018** Atelierstipendium Kulturstiftung Thurgau
  - 2017** Kulturrådet, Prosjektstøtte
  - 2016** FKDS Atelierstipendium, Kunstnernes Hus Oslo  
Förderpreis Kanton Thurgau  
Kulturrådet, Diversestipend for nytutdannende kunstnere
  - 2012** Atelierstipendium Paris, Stadt Zürich
  - 2011** Ausstellungspreis der Kunstgesellschaft Luzern  
Adolf-Dietrich-Preis 2011 der Thurgauischen Kunstgesellschaft
  - 2010** Förderpreis Kanton Thurgau
  - 2009** Förderpreis Stadt und Kanton Luzern

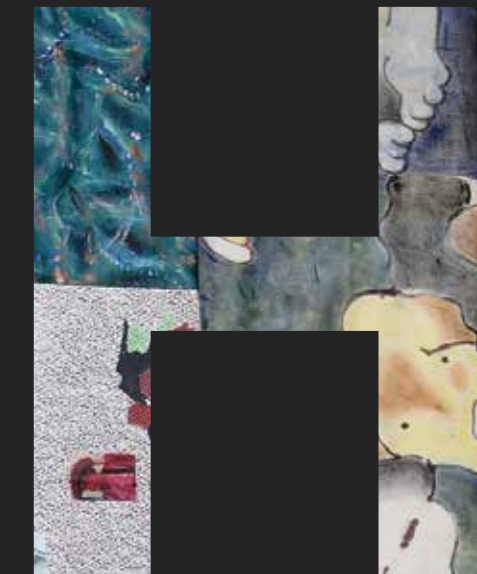
LEBENS LAUF

AUSSTELLUNGEN

AUSZEICHNUNGEN



FOTO: PODIUM OSLO/SCULPTURE CLUB



# Ray Hegelbach

NOMINIERT VOM KANTON  
THURGAU



FOTO: MARC LATZEL

WHY COVER THE WINDOW? – TEXTILIEN, SIEBDRUCK, ÖLFARBE, ACRYL, INKJET TRANSFER, ALUMINIUM, SALONTISCH, DISNEY FROZEN BLUETOOTH LAUTSPRECHER, TISCHLAMPE, GLASSCHÜSSEL, HARIBO COLORADO, AUDIO DATEI 9'37" – 2017



JUST ANOTHER PRETTY FACE – SIEBDRUCK, ÖLFARBE, ACRYL, TEXTILIEN, INKJET PRINT AUF PAPIER, MAGNETE, BETON, WOLLE, HOLZ – CA. 150 X 240 X 10 CM – 2017

# Nadja Kirschgarten

## Begründung der Jury

Nadja Kirschgartens Bilder berühren unmittelbar. Die Lebendigkeit der Farben, die Ausdrucksstärke ihrer Malerei wirken als Impulsgeber ganz genau hinzuschauen. Das Motiv der nackten Frauenfigur und die mit Leichtigkeit auf die Leinwand gesetzte, wie an der Skizze orientierte Malerei, schafft sofort Aufmerksamkeit. Sie untersucht stereotype männliche Sichtweisen auf den Frauenakt als sexualisiertes Objekt, archiviert in Kunstgeschichtsbüchern sowie in Abbildungen aktueller Medien. Die klassische Moderne zeigt ihre malerischen Wurzeln. Der spielerische Bildaufbau, die flächenhafte Farbgebung mit ihrer zarten Linienführung nimmt dem stark diskutierten Thema seine Schwere. Über die Zeichnung schält sie spezifisch ihre Bildmotive heraus. Kirschgarten malt selbstbewusste, ungezwungen nackte Frauen, sowie Tiere und Landschaften, ungebrochen in ihrer Ursprünglichkeit. Das ist überraschend, unerwartet wie herausragend.

Sie ermöglicht uns den ersten Blick auf die uns verwandten Wesen einer noch unvertrauten Kultur.

- 2010-2018** INTENSIVES ARBEITEN AM EIGENEN WERK  
**2010** RÜCKKEHR NACH STEIN AM RHEIN, REGER AUSTAUSCH MIT DEN INTERNATIONALEN KUNSTSTIPENDIATEN DES CHREZETURMS, STEIN AM RHEIN  
**2009-2010** STUDIUM MONOFACH BILDNERISCHES GESTALTEN AN DER PÄDAGOGOISCHEN FACHHOCHSCHULE SEK II IN BERN  
**2007** GEBURT DES SOHNES  
 DIPLOMABSCHLUSS BILDNERISCHES GESTALTEN HOCHSCHULE DER KÜNSTE BERN  
**2005** GEBURT DER TOCHTER  
**2002** BEGINN STUDIUM BILDNERISCHES GESTALTEN, HOCHSCHULE DER KÜNSTE BERN / STUDIUM KUNSTGESCHICHTE IM 1. NEBENFACH AN DER UNIVERSITÄT BERN  
**2001-2002** AUFENTHALT IN ENGLAND STUDIUM DER LANDSCHAFTSMALEREI  
**2000-2001** VORKURS AN DER SCHULE FÜR GESTALTUNG UND KUNST IN ZÜRICH  
**1995-2000** KANTONSSCHULE SCHAFFHAUSEN  
**1979** GEBOREN IN ZÜRICH, AUFGEWACHSEN IN STEIN AM RHEIN

- 2018** FATART, INTERNATIONAL ART FAIR, SCHAFFHAUSEN  
 DAS KAPITAL IST WEG, WIR SIND DAS KAPITAL, KAMMGARN WEST  
 PASTOS FAMOS, TART GALERIE ZÜRICH  
**2017** GALERIE REINART, NEUHAUSEN  
**2016-2017** «SOCKL», VEBIKUS KUNSTHALLE SCHAFFHAUSEN  
**2016** WHAT ARE YOU LONGING FOR», HAUS ZUM HAMMER, KOOPERATION MIT DEM KUNSTRAUM KREUZLINGEN (EA)  
 TEMPOGARAGE, SCHAFFHAUSEN  
**2015** AFTERBURNER» ALPINEUM PRODUZENTENGALERIE, LUZERN  
**2014** MUSEEUMSNACHT SCHAFFHAUSEN» SALON MÜLCHIE, STEIN AM RHEIN  
 «KEIN SYSTEM» GASTAUSSTELLUNG BLACKBOX IM FORUM SCHLOSSPLATZ/  
 KUNSTRAUM AARAU  
**2013-2014** SEITE AN SEITE», VEBIKUS SCHAFFHAUSEN  
**2013** I'M NOT COOL, I'M AN ANIMAL» GALERIE ZUM KRANZ, RAMSEN (EA)  
**2012** WUNDERBARE NATUR», VEBIKUS KUNSTHALLE SCHAFFHAUSEN (EA)  
 «REMEMBER NATURE» GALERIE EINHORN, SCHAFFHAUSEN (EA)  
 KUNST/VOLL SCHAFFHAUSEN» GALERIE MERA  
**2011** GALERIE FRONWAGPLATZ 6  
**2003** PROJEKT RAP KUNST IM ÖFFENTLICHEN RAUM  
**2000** RATHHAUSGALERIE KONSTANZ

- 2016** BEST YOUNG ARTIST OF THE YEAR AWARD PRESENTED BY GAMMA  
 YOUNG ARTIST COMPETITION COMMITTEE CHIAR, YONSEI UNIVERSITY  
 SEOUL (KOREA)

LEBENS LAUF

AUSSTELLUNGEN

AUSZEICHNUNGEN



# Nadja Kirschgarten



NOMINIERT VOM KANTON  
 SCHAFFHAUSEN



WARM-UP - OIL ON CANVAS - 150 X 140 CM - 2017



MAYBE I LIKE YOU - OIL ON CANVAS - 40 X 40 CM - 2018



# Florina Leinß

## Begründung der Jury

Florina Leinß' Arbeiten stehen in der Tradition einer formalistischen Moderne, die sie für die Gegenwart aktualisiert. Ausgangspunkt für die ästhetischen Untersuchungen der in Baden-Württemberg ansässigen Künstlerin ist die uns umgebende industriell gefertigte Dingkultur. Zeichnerisch eignet sich Florina Leinß Formen seriell gefertigter und für die Funktion bestimmte Maschinenteile, Verkleidungen oder Werkzeuge an. Davon ausgehend entwickelt sie ein neues abstraktes Formenvokabular, mit dem sie Tafelbilder, Wandreliefs und Rauminstallationen auf eigenständige unverwechselbare Art und Weise formuliert. Es entsteht eine subjektive Geometrie, die zeitgemäß ist, da sie über einen reinen intellektuellen Formalismus hinausgeht und diesen um subjektiv intuitive, expressive und spielerische Momente erweitert. Damit transzendiert Florina Leinß nicht nur die uns umgebenden technischen Apparaturen und legt deren ästhetische Qualitäten frei. Ihre Werke und Rauminstallationen fordern uns letztlich auch dazu auf, die Materialität und Oberflächen der uns umgebenden Dingwelt bewusster zu erfassen und uns der eigenen sinnlichen Existenz im Hier und Jetzt zu vergewissern.

- Seit 2013** Lebt und arbeitet in Stuttgart.  
Lehrtätigkeit als Mitarbeiterin am Institut für Darstellen und Gestalten, Universität Stuttgart
- 2009-2010** Edinburgh College of Art, Schottland
- 2005-2013** Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart
- 1984** Geboren in Freudenstadt
- 
- 2018** «Ersatzteillager», GEDOK-Galerie, Stuttgart (EA)  
Wettbewerbsarbeiten des Stipendiums Junge Kunst der Staff-Stiftung Lemgo, Eichenmüllerhaus Lemgo
- 2017** «Stand der Dinge», Kunstmuseum, Singen  
«Die Offensichtlichkeit kaum fassbarer Gebilde», Florina Leinß und Anne Römpf, Kunstverein Gästezimmer, Stuttgart-Möhringen  
«Ausstellung der Preisträger Förderpreis/Erich-Heckel-Preis», Florina Leinß und Alfonso Hüppi, AKKU, Stuttgart
- 2016** «Mirroring Masks», Haute école des arts du Rhin, Straßburg/Frankreich (EA)  
«differenzierbare Mannigfaltigkeiten», Württembergischer Kunstverein, Stuttgart
- 2014** «Avers\Revers», Ateliers im Alten Schlachthof Sigmaringen (EA)  
«Vertraute Fremde – Vorstellungsbilder über das Andere», Städtische Galerie, Böblingen
- 2012** «Shields», KERT-Galerie, Szolnok/Ungarn (EA)
- 
- 2017** Förderpreis des Künstlerbundes Baden-Württemberg
- 2015-2016** Stipendium, HEAR, Ville de Strasbourg, Frankreich
- seit 2014** Atelierförderung der Stadt Stuttgart
- 2014** Stipendium, Ateliers im Alten Schlachthof, Sigmaringen
- 2012** Stipendium, Künstlerkolonie Szolnok, Ungarn

LEBENS LAUF

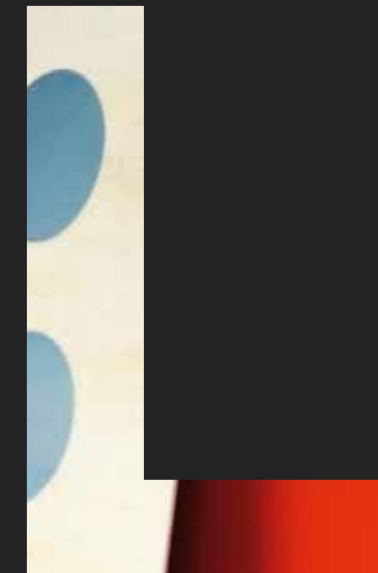
AUSSTELLUNGEN

AUSZEICHNUNGEN



Leinß

Florina





PIC99.17GAP – DISPERSIONSFARBE, ÖL AUF PAPPELSPERRHOLZ – 490 X 200 CM – 2017



PIC118A.18KONTINUUM – LACK, ÖL AUF MDF – 36 X 45 CM – 2018

# Fabienne Lussmann

## Begründung der Jury

Hidden in plain sight – Für alle sichtbar und dennoch versteckt

Fabienne Lussmann geht durch die Strassen von St.Gallen; Farbe und Pinsel gehen mit ihr. Sie hält Ausschau nach dem, was man nicht sieht, das Alltägliche einer Stadt direkt vor unserer Nase, das man schon vergessen hat, bevor man es überhaupt wahrnimmt. Sie aber nimmt das, was sie sieht, mit aller Kraft und Neugier wahr und malt es mit einer Eindringlichkeit, die nahe an das Geheimnis ihrer Bildobjekte heranführt.

Lussmanns Bilder sind mit Intensität beobachtet, visuell aufregend und ansprechend in ihrer spontanen Unmittelbarkeit. Über das synthetische Papier, das sie als Bildträger oft benutzt, gleitet die locker gehandhabte Ölfarbe und legiert mit grosser Leichtigkeit Material und Bildinhalt. Sie wagt es, nichts als Malerin zu sein. Für diese eigenständige, sinnliche Entwicklung in ihrer Arbeit hat sie den IBK-Preis für Malerei bekommen.

«Die Augen öffnen – und sie nochmals öffnen» – so beschreibt sie ihren Arbeitsprozess – und genau das ist, was sie auch der Betrachterin ihrer Malerei schenkt: Visuelle Momente zu erleben, die für alle sichtbar und dennoch versteckt sind.

Lebt und arbeitet in St.Gallen

- 2011-2014** Bachelor of Arts in Bildender Kunst, Hochschule Luzern Design & Kunst
- 2013** Austauschsemester, Hochschule für Gestaltung & Kunst, Basel
- 2010-2011** Gestalterischer Vorkurs, Hochschule Luzern Design & Kunst
- 1988** Geboren in Baar/ZG, Aufgewachsen in Appenzell

- 2017** «THUJA» (Einzelausstellung), Galerie vor der Klostermauer, St.Gallen
- 2016** «en mer», Werkhaus 45, St.Gallen
- 2015** «Super Panther» (Residency), Wachshöttli, Gonten/Al
- 2014** Bachelor Diplomausstellung, Messe, Luzern
- 2013** «Wanderbilder», Tatort, Luzern  
«Jung Kunst Schwyz», Brunnen/SZ  
«Konglomerat», Kunstraum Teiggi, Kriens  
«Anstelle von Tisch», Hochschule Luzern Design & Kunst
- 2012** «Menu I»/«Menu II», Volta32, Luzern
- 2011** «Kleiner Frühling», Station Agathe Nisple, Appenzell

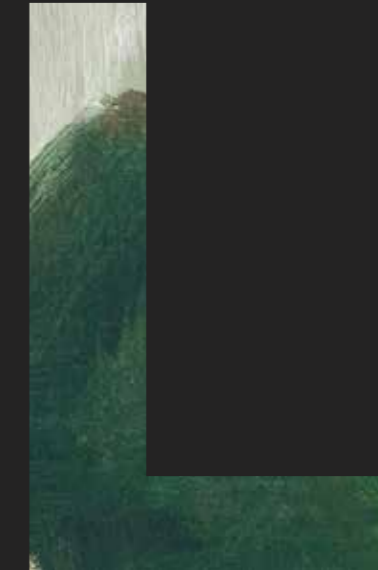
LEBENS LAUF

AUSSTELLUNGEN



# Fa- bienne

# Lussmann



NOMINIERT VOM KANTON  
APPENZEL INERRHODEN



OHNE TITEL – ÖL AUF LEINWAND – 42 X 34 CM – 2017



OHNE TITEL – ÖL UND ÖLPASTELL AUF SYNTHETIKPAPIER – 32 X 45 CM – 2017

# Katherina Olschbaur

## Begründung der Jury

Für Katherina Olschbaur ist die Leinwand das Feld gleichermaßen für ein lustvolles Experimentieren mit und konsequentes Reflektieren von Form, Raum und Farbe.

Beides – Experiment und Konsequenz – wird im Rückspiegel ihrer wichtigsten Bildserien der letzten zehn Jahre deutlich: Beginnend mit Sujets des heimischen Interieurs wie Tischen, Stühlen, Spiegel oder Vasen in der Reihe «Unsichere Räume» (2008-2010), die sie zu surrealen Kompositionen verschmilzt, verschiebt sich das Interesse zunehmend auf die darin bereits angelegten Fragen nach raumkonstruierenden und -dekonstruierenden Eigenschaften von Objekten. Schließlich verlagert sich dieses Interesse auf die Bildfläche selbst: In «Fragmentation – Defragmentation» (2011-2014) klappen, falten und wellen sich die Oberflächen von Gegenständen, bevor «Abstracts» (2016-2017) und «Deep Cuts» (2018) auf Risse und Kanten, Löcher, Durchsichten und Transparenzen fokussieren. Ebenen und Schichten staffeln sich über- und hintereinander und spielen so den Bildraum permanent gegen sich selbst aus. In Olschbaur's jüngsten Arbeiten manifestiert sich ein grundlegender Bruch, auch bedingt durch einen Umzug von Wien nach Los Angeles: Vermehrt tauchen wieder figürlich-narrative Elemente auf und öffnen anhand des Motivs des Pferdekörpers in der Serie «Horses» (2018) das Werk für Humor, aber auch Erotik. Die Konsequenz von Olschbaur's Werk in Bezug auf zutiefst malerische Interessen und Fragestellungen, die aber auch Raum lässt, immer wieder Haken zu schlagen und Ausreißer zuzu- und bestehen zu lassen, erschien uns förderungswürdig und weckt die Neugier darauf, wohin sich ihr Werk entwickelt.

Lives and works in Los Angeles and Vienna  
**2009** Diploma FA University of Applied Arts Vienna (Painting, Animation Film, Stage Design)  
**2005** Erasmus Exchange Wimbledon College of Arts, London  
**1983** Born in Austria

**2018** Horses, Nicodim Gallery, Los Angeles (EA)  
 Wilde Reiter, OOF Books, Los Angeles (EA)  
 Deep Cuts, PØST, Los Angeles (EA)  
 Seed, Paul Kasmin Gallery (curated by Yvonne Force), New York  
 BioPerversity, Nicodim Gallery, Los Angeles  
 Formal Encounters, Nicodim Gallery, Bucharest  
**2017** Pictures of Nothing, Pg Art Gallery (curated by Arie Amaya-Akkermans), Istanbul  
 Avenue (curated by Amer Abbas and Stefan Bidner), Athens  
 Parallel at Art Vienna Fair, Museum Leopold, Vienna  
**2016** Haunted by Strokes, Galerie Werkstatt Graz (EA)  
 Summer in the city, Christine König Galerie, Vienna  
 Tangenten und Passanten (with Luisa Kasalicky), Verein für Kunst der Gegenwart, Vienna  
**2015** The Opening, Brick 5 Theater, Vienna (EA)  
 Solo at Parallel Vienna, Alte Post, Vienna (EA)  
 PONG! – Teil 2 (with Olivia Kaiser), Kunstraum am Schauplatz, Vienna  
 Buchstabenfest, Zollamt Bad Radkersburg  
**2014** Anton Faistauer Prize for Painting, Galerie im Traklhaus, Salzburg  
**2013** Über Malerei, Academy of Fine Arts, Vienna (EA)  
 Triangel, Künstlerhaus Palais Thurn und Taxis, Bregenz  
 Dickicht (with Matthias Buch), Vienna Art Foundation – Büro Weltausstellung, Vienna  
**2012** Magic Bus (curated by Tobias Pils), Museum Gironcoli, Austria  
 Abstraktion und Subtraktion, Galerie Lisa Ruyter, Vienna  
 Predicting Memories, Vienna Art Week, K.K. Telegraphenamts, Vienna  
 Up and Down and Up, VBKÖ, Vienna  
**2011** Wicked Walls, MUSA – Museum on Demand, Vienna (EA)  
 Schatten und Wirbel, Museum Spoerri, Hadersdorf am Kamp (EA)  
 Into deeper lands – at open sea (with films from Anna Mitterer, Herwig Weiser, Christoph Brech), Magazin Vienna (EA)  
 Symbiosis, XI Biennale de la Méditerranée, Thessaloniki  
 ...from erewhon to here knows when... (curated by Christian Egger), Kunstverein Schattendorf

**2016** Nomination Kapsch Contemporary Art Award, Mumok Vienna  
**2012** Appreciation prize for art and culture, County of Vorarlberg  
**2011** Start-Award, Austrian Federal Ministry for Education, Arts and Culture  
**2009** Theodor Körner Prize  
 Scholarship from the Anni und Heinrich Sussmann Foundation  
**2003** Tricky Women Honoring Award

LEBENS LAUF

AUSSTELLUNGEN

AUSZEICHNUNGEN



PHOTO: ZULU ALJABRI

# Ka- therina Olschbaur





CREDITS: NICODIM GALERIE

SAILOR IN A SEA OF POSSIBILITIES - ÖL AUF LEINEN - 200 X 200 CM - 2018



CREDITS: NICODIM GALERIE

NUDES BY THE BEACH - ÖL AUF LEINEN - 200 X 200 CM - 2018

# Felix Stickel

## Begründung der Jury

Felix Stickel malt, und doch malt er auch wieder nicht. Zur Malerei kam er relativ spät, nach Jahren des Zeichnens und konzeptueller Versuche. Dieser Weg ist seiner Beschäftigung mit Malerei eingeschrieben, und dies zum deutlichen Nutzen. Stickel reflektiert auf hohem Niveau die materiellen Prozesse der Malerei und kombiniert sie mit seinen Recherchen zur Entstehung von Bildern wie auch zur Interdependenz von deren medialen Identitäten. Die entstehenden Gemälde und Installationen in Kombination mit anderen Bildmedien zeugen von einem offenen, einem experimentellen Vorgehen, das als Grundlagenforschung zur Legitimation von Malerei heute angesehen werden muss. Damit ist das Werk Stickels von hoher Aktualität und verspricht eine überzeugende theoretische wie ästhetische Praxis, deren Erzeugnisse Kunstwerke im eigentlichen Sinne sind: ein hochkomplexes und zugleich sinnlich zugängliches Geflecht von sich durchdringenden Ebenen, materiell wie geistig. Von Felix Stickel ist noch viel zu erwarten.

- Seit 2009** Freie künstlerische Arbeit  
Teilpensum als Lehrer für Bildnerisches Gestalten, Kantonsschule am Burggraben St.Gallen  
verheiratet und Vater von drei Kindern
- 2008** Indonesienreise
- 2006** Bordeauxreise
- 2005-2009** Freie künstlerische Arbeit  
Diverse Stellvertretungen als Lehrer für Bildnerisches Gestalten  
Jobs u.a. für Kunstgiesserei St.Gallen, Auktionshaus Schuler Zürich, Galerie Christian Röllin St.Gallen, Historisches und Völkerkundemuseum St.Gallen, Wochenzeitung WOZ, Kulturmagazin Saiten, Jazzfestival Baden
- 2003** Bangladeschreise
- 2002-2003** Auslandsjahr National College of Art and Design Oslo
- 1999-2005** Studium Lehrberufe für Gestaltung und Kunst (MA), Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich
- 1998-1999** Vorkurs für Gestaltung, Gewerbliche Berufsschule St.Gallen
- 1992-1998** Matura, Kantonsschule am Burggraben St.Gallen
- 1979** Geboren in St.Gallen

- 
- 2017** «Eine Armlänge», Hiltibold St.Gallen  
«Übungen für eine bessere Zeit» (mit Christian Hörler und Thomas Stüssi), Oxyd Winterthur
  - 2016** «Der Radscha, die Hände voller Smaragde», Architekturforum Ostschweiz (EA)
  - 2015** «ausgezeichnet», Kulturraum St.Gallen  
«SanGallensia VI», Galerie Christian Röllin  
«Heimspiel», Kunstmuseum St.Gallen
  - 2014** Nextex St.Gallen  
Chamber of Fine Arts Zürich Oerlikon  
«Thomas Blumenberg» (mit David Berweger und Miriam Sturzenegger), Hausstellung Basel
  - 2013** «Aus sicherer Entfernung I», Remise Zürich (EA)  
«Aus sicherer Entfernung II», Remise Zürich (EA)  
«Landschaft», Zeughaus Teufen  
«SanGallensia V», Galerie Christian Röllin  
«À la Carte» (Kommentar), Kulturraum St.Gallen
  - 2011** «Ein heisser Strahl und erkaltete Wände», Station21, Zürich (EA)
- 
- 2015** Werkbeitrag der Stadt St.Gallen
  - 2011** Werkbeitrag des Kantons St.Gallen

LEBENS LAUF

AUSSTELLUNGEN

AUSZEICHNUNGEN



# Felix Stickel



NOMINIERT VOM KANTON  
ST.GALLEN



SOLIDARITÄT MIT ANDEREN ARSCHLÖCHERN – 2016



GESCHICHTE JA, NOSTALGIE NEIN – 2018



**Patrizia Dander**

ist seit 2015 als Kuratorin am Museum Brandhorst in München tätig. Sie hat dort zuletzt die Ausstellung *Kerstin Brätsch. Innovation* (2017) kuratiert. Zuvor arbeitete sie als Assistentzkuratorin bzw. Kuratorin am Haus der Kunst in München, wo sie verschiedene thematische Ausstellungen, sowie Einzelausstellungen mit Künstler/-innen wie Ivan Kožarić, Anri Sala, Mark Leckey und Adele Röder organisierte. Im Anschluss an ihr Volontariat am Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, leitete sie von 2006-2007 gemeinsam mit Akiko Bernhöft den Ausstellungsraum *white light* in Düsseldorf.

**Nicole Fritz**

seit 2018 Direktorin und alleiniger Vorstand der Stiftung Kunsthalle Tübingen. 2011-2018 Direktorin des Kunstmuseums Ravensburg, das von der Internationalen Vereinigung der Kunstkritiker, AICA, zum Museum des Jahres 2015 ernannt wurde. Studium der Kunstgeschichte und der Empirischen Kulturwissenschaft in Tübingen, 2002 Promotion; 2002-2004 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Staatlichen Kunsthalle Baden-Baden; 2008-2010 freie Ausstellungsmacherin u. a. für die Städtische Galerie Ravensburg, Cobra Museum in Amstelveen (Amsterdam) 2010-2011 Kuratorin an der Kunsthalle in Krems (Österreich). Seit 2007 Lehraufträge u. a. an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart, an der Hochschule für Bildende Künste Saarbrücken und der Reinwardt Academie, Amsterdam.

Nicole Fritz ist Mitglied verschiedenster Jurys und Berufungskommissionen. Zahlreiche Veröffentlichungen zur Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts.

**Stefanie Hoch**

ist seit 2012 Kuratorin am Kunstmuseum Thurgau, Kartause Ittingen tätig. 2008-2012 war sie als Kuratorin an der Landesgalerie Linz am Oberösterreichischen Landesmuseum tätig. Nachdem sie 2006 an der Universität Hildesheim den Diplomstudiengang Kulturwissenschaften mit dem Schwerpunkt Kunstgeschichte abgeschlossen hatte, arbeitete sie als Stipendiatin im Programm «Museumskuratoren für Fotografie» der Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung, am Kupferstich Kabinett Dresden, am Fotomuseum im Münchner Stadtmuseum und am Folkwang Museum in Essen.

**Rachel Lumsden**

studierte an der Nottingham Trent University und machte ihren Master an der Royal Academy in London. Seit 2002 lebt und arbeitet die inzwischen Schweizerin gewordene Künstlerin in St.Gallen und Arbon sowie in London. Als Dozentin im Fachbereich Kunst und Design ist sie auch an der Hochschule Luzern tätig.

In ihrem Portfolio kann sie zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland sowie etliche Auszeichnungen vorweisen. Zu den jüngsten und bevorstehenden Veranstaltungen gehören Einzelausstellungen im Kunst (Zeug) haus Rapperswil (CH, November 2018), in der Galerie Bernard Jordan Paris (F, 2018), im Kunstverein Konstanz (D, September 2018), im Kunsthaus Centre d'art Pasquart Biel (CH, 2017) und in der Fondation Fernet-Branca, St. Louis (F, 2017). Unter anderem hat sie den Pollock-Krasner Award (2001), den Internationalen Kunstpreis Vorarlberg (2011), Förderpreise des Kantons St.Gallen (2014) sowie des Kantons Thurgau (2016) erhalten. 2018 wurde sie mit dem Konstanzer Kunstpreis und einem Werkbeitrag der Pro Helvetia (Arts Council of Switzerland) ausgezeichnet.

**Friedemann Malsch**

Dissertation in Kunstgeschichte an der Universität Bonn; 1983-1993 Freier Kunstkritiker und Ausstellungsmacher in Köln; 1989 Beauftragter für Videokunst am Museum Folkwang, Essen, 1990-1992 Beauftragter für Video-Kunst am Kölnischen Kunstverein, Köln; 1993-1996 Kustos für Zeitgenössische Kunst am Musée d'Art Moderne et Contemporain, Strassburg; 1996 Gründungsdirektor des Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz, seit 2000 sein Direktor; 2011-2014 Präsident der IKT (Int. Kunstausstellungsmacher Tagung).

**Agathe Nisple**

lebt und arbeitet als selbständige Kulturvermittlerin in Appenzell AI. Sie studierte Kunstgeschichte und führte zwölf Jahre ihre eigene Galerie in St.Gallen, war Vorstandsmitglied und Präsidentin der Kunsthalle St.Gallen. Als Mitverantwortliche der IG Art & Appenzell prägte sie die Projekte «Von der Notwendigkeit der Kunst» (1995) und «Wahlverwandtschaften»(1998). Sie verstand es, in den letzten zwanzig Jahren in Appenzell eine kleine Kulturperle mit überregionaler Ausstrahlung aufzubauen. Als Kuratorin und breit vernetzte Kulturvermittlerin bewegt sie sich im Spannungsfeld zwischen appenzellischer Tradition und Gegenwartskunst. Sie belebt die Region mit Ausstellungen, Editionen, kleinen und grossen gestalterischen Projekten, mit antreibendem Gwunder und persönlichem Engagement als Beraterin für Kunst und Architektur. Aus diesem satten Boden treibt sie wie eine Gärtnerin immer wieder überraschende Kulturb Blüten.

**Leo Bettina Roost**

war von 1981-1984 in den Hallen für neue Kunst in Schaffhausen als künstlerische Assistentin tätig u.a. für die Installation der Werke von Joseph Beuys, Jannis Kounellis, Sol LeWitt und Mario Merz. L.B. Roost studierte von 1985-1991 freie Kunst an der Kunstakademie in Düsseldorf und wurde als Meisterschülerin von Fritz Schwegler ausgezeichnet. Danach arbeitete sie direkt als Fotoassistentin bei Beth Phillips in New York. 1992 zog sie wieder nach Deutschland und blieb bis 2011 in Köln, wo sie u.a. von 2003 bis 2005 den Kunstraum 150m<sup>3</sup> Largus leitete. 2004 erhielt L.B. Roost das Atelierstipendium Berlin des Kantons Schaffhausen, worauf der 1. Preis für die Foyergestaltung der DMS in Schaffhausen 2005 folgte. Seit 2006 wird sie mit Projekten im Bereich Kunst am Bau beauftragt. Nach ihrem Umzug in die Schweiz vertrat sie – neben ihren künstlerischen Tätigkeiten – 2012-2014 die Künstler im Vorstand des Kunstvereins Schaffhausen. 2013 kuratierte sie außerdem den Manor Kunstpreis Schaffhausen im Museum zu Allerheiligen. 2014 erhielt sie das Atelierstipendium der Fondazione Casa Atelier in Bedigliora/CH. Seitdem arbeitet sie zudem als Mitglied im Kuratorenteam der Vebikus Kunsthalle Schaffhausen. Heute lebt und arbeitet Leo Bettina Roost in Schaffhausen.

**Claudia Voit**

studierte Publizistik und Kommunikationswissenschaften sowie Kunstgeschichte an der Universität Wien und an der Humboldt Universität zu Berlin. Von 2008-2010 arbeitete sie in der Temporären Kunsthalle Berlin, einem provisorischen Ausstellungs-ort, an dem für zwei Jahre am Schlossplatz in Berlin-Mitte internationale, in Berlin entstandene Gegenwartskunst präsentiert wurde. 2011-2016 im Kunsthaus Bregenz für die Publikationsabteilung tätig und Mitarbeit an zahlreichen Ausstellungskatalogen. Als freie Autorin und Kuratorin beschäftigt sie sich insbesondere mit künstlerischen Positionen, die die Bedingungen und Strukturen des Kunstsystems reflektieren und befragen – unter anderem in der zweiteiligen Ausstellung >standort< im Österreichischen Kulturforum Berlin (2013) und in der Villa Claudia in Feldkirch (2014) sowie mit dem langfristig angelegten Forschungsprojekt «Zur Topologie des Ateliers» gemeinsam mit Harald Gfader (2015-2017). Seit 2016 Leiterin und Kuratorin der Galerie Hollenstein – Kunstraum und Sammlung in Lustenau sowie Kunstankäuferin des Landes Vorarlberg für zeitgenössische Kunst.

**Roland E. Hofer**

Studium der Allgemeinen Geschichte, Kunstgeschichte und mittellateinischen Sprache und Literatur an den Universitäten von Zürich und Oxford (Corpus Christi College), 1992 Promotion an der Universität Zürich, 1989-1995 wissenschaftlicher Assistent und Lehrbeauftragter an der Universität Zürich, seit 1995 Staatsarchivar von Schaffhausen, seit 1999 zusätzlich Kulturbeauftragter des Kantons Schaffhausen. In dieser Funktion auch verantwortlich für Auf- und Ausbau der kantonalen Kunstsammlung. Seit 1998 Mitglied der Kommission Kultur der Internationalen Bodenseekonferenz. In dieser Funktion Organisator der Förderpreise der IBK 2018 und nicht stimmberechtigter Vorsitzender der Jury zu den diesjährigen Förderpreisen.

Die IBK ist ein kooperativer Zusammenschluss der an den Bodensee angrenzenden und mit ihm verbundenen Länder und Kantone: Baden-Württemberg, Schaffhausen, Zürich, Thurgau, St. Gallen, Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden, Fürstentum Liechtenstein, Vorarlberg und Bayern. Die IBK hat sich zum Ziel gesetzt, die Bodenseeregion als attraktiven Lebens-, Natur-, Kultur- und Wirtschaftsraum zu erhalten und zu fördern sowie die regionale Zusammengehörigkeit zu stärken. Durch die politische Abstimmung und mit gemeinsamen Projekten leistet die IBK einen nachhaltigen Beitrag zur Überwindung der Grenzen in der Region.

**Kommission Kultur**

Die Kommission Kultur der IBK fördert die Pflege und Entwicklung des einmaligen Kulturrums Bodensee. Kultur und Geschichte bilden in ihrer Gesamtheit ein wesentliches gemeinsames und identitätsstiftendes Element des Bodenseeraumes. Dieses Erbe gilt es zu bewahren und zu pflegen. Gleichzeitig ist es ein Anliegen der Kommission, das aktuelle Kulturschaffen in seiner Vielfalt zu fördern, zu vernetzen und über die Region hinaus bekannt zu machen. Die Vergabe von Förderpreisen leistet hierbei einen wichtigen Beitrag.

**Förderpreise**

Seit 1991 zeichnet die IBK in jährlich wechselnden Sparten bis zu sieben junge Kunstschaaffende mit Förderpreisen von je 10'000 Schweizer Franken aus. In der Regel erfolgen die Nominierung der Kunstschaaffenden sowie die Bestellung der externen Fachjury über die Mitgliedsländer bzw. Mitgliedskantone. Die Organisation wird turnusmässig an ein anderes Mitglied der IBK vergeben. Im Jahre 2018 wird die Aufgabe vom Kanton Schaffhausen wahrgenommen.

*Die Angaben unter Preise/Ausstellungen stellen aus Platzgründen eine Auswahl dar.*

*Die Abkürzung (EA) heisst Einzel- oder Doppelausstellung.*

**Impressum****Herausgeber**

Fachstelle für Kulturfragen  
des Kantons Schaffhausen

**Redaktion**

Fachstelle für Kulturfragen  
des Kantons Schaffhausen

**Gestaltung**

AWE Schaffhausen GMBH

**Druck**

Stamm Druck, Schleithelm

**Auflage**

500 Exemplare

© November 2018

Die abgebildeten Kunstwerke wurden im Druckformat von den Preisträgerinnen und Preisträgern, die Texte von verschiedenen Autorinnen und Autoren für diese Publikation zur Verfügung gestellt.

18